

# Kontakt mit der Natur fördern Kindergärten besuchen Schafherde

Von Luca Goecke

**TECKLENBURG.** Wenn sie von ihrer Mutter gerufen werden, werden die kleinen Lämmer auf einmal ganz schnell. Einige von ihnen sind erst wenige Tage alt, und liegen im Schutz der älteren Schafe am Rand des Geheges. Jetzt, wo die „Osterlämmer“ das Licht der Welt erblickten, verbringt die Wanderschafherde der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Tecklenburger Land (ANTL) ihre Tage im Stall nahe den Herkensteinen. Die perfekte Gelegenheit, die Tiere einmal genauer kennenzulernen – und ihnen so nahe zu kommen, wie sonst selten.

**»Es ist faszinierend zu sehen, wie die Kinder auf die Tiere reagieren, aber auch andersherum.«**

Riccarda Brockmeyer

„Die sind ja ganz weich.“ Diesen Satz hörten die ANTL-Ehrenamtlichen in den letzten Tagen wohl am häufigsten. Im Rahmen eines von ANTL und den Lengericher Firmen Dyckerhoff und Calcis organisierten Projekts bot sich den örtlichen Kindergärten in diesem Jahr zum dritten Mal die Gelegenheit, die Schafherde in ihrem Winterquartier zu besuchen. Für die Kinder ist es immer ein ganz besonderes Highlight, wie Riccarda Brockmeyer vom Regenbogenkindergarten in Lienen versichert. „Die Kinder haben schon den ganzen Morgen

gefragt, wann es endlich losgeht“, schmunzelt sie – einige von ihnen hätten in den vergangenen Tagen von nichts anderem gesprochen.

Für die Erzieher, so Brockmeyer, sei es faszinierend zu sehen, „wie die Kinder auf die Tiere reagieren, aber auch andersherum“. Dabei könnten sich die Kinder Zeit nehmen und individuell schauen, wie nahe sie den Schafen kommen wollen. Meistens brauche es eine gewisse Gewöhnungszeit, bis sowohl Kinder als auch Tiere aufblühten, schildert Brockmeyer ihre Beobachtungen. Selbst eher zurückhaltende Kinder wuchsen an diesem Vormittag über sich hinaus.

Auch Rainer Lagemann, Vorsitzender der ANTL, schätzt die Möglichkeit, den Kindern den Umgang mit Tieren näherzubringen. Viele junge Menschen hätten wenig Kontakt mit Tieren, stellte er fest. Besonders Schafe, die einst in fast jedem Haushalt zugegen waren, seien heute weniger präsent. Er zeigte sich deshalb sehr glücklich darüber, dass über 450 Kinder aus Tecklenburg, Lengerich und Lienen den Stall im Rahmen des Projekts besuchen.

Aktuell besteht die Wanderschafherde aus circa 500 Tieren, davon rund 100 in den vergangenen Wochen geborene Lämmer. Wenn sie



Pauline Zumpe von der ANTL erklärte den Kindern die Bedürfnisse der neugeborenen Lämmer. Fotos: Luca Goecke

seien „die idealen Nachsorger“ der Ländereien, deutlich effektiver und nachhaltiger als das stumpfe Mähen. So blieben Streuobstwiesen, Steinbrüche, Magerrasen und Feuchtgrünland in ihrem natürlichen Zustand, ohne dass sich dort Bäume ausbreiteten und diese besonderen Biotope verdrängten.

Die Zusammenarbeit zwischen der ANTL und den Firmen Dyckerhoff und Calcis besteht bereits seit mehreren Jahren im Rahmen der Ig Teuto. Hier beraten sich Vertreter der Firmen und des

Naturschutzes über den Umgang mit den Flächen, die sich zum Teil auch im Besitz der Unternehmen befinden. Denn nach deren Nutzung müssen die Flächen nachversorgt werden. Der ideale Partner: die Schafe. Und das Beste dabei: Die Aufträge zur Flächennachsorge finanzieren gleichzeitig zu einem gewissen Teil die Schafherde – eine Win-Win-Situation.

Doch bevor es für die Lämmer zum ersten Mal raus in die freie Natur geht, müssen sie erst Kraft und Energie tanken. Dann können auch sie bald durch die hiesigen Felder streifen und ihren Beitrag zum Erhalt der Biodiversität leisten.